

schießen und dabei den besten Schuß gethan, haben wir seiner Zeit schon berichtet. Heute sind wir nun im Stande, Weiteres über diese erfreuliche Begebenheit zu melden. Se. Majestät haben huldvoll gerubt, sich als Schützenkönig proclamiren zu lassen und nach den dabei üblichen Gebräuchen zu erkundigen. Nachdem nun darauf das Nähere berichtet worden, so ist in diesen Tagen zu Aller Freude vom Ministerium des königl. Hauses dem Bürgermeister Herrn Voigtländer-Lekner ein Geldgeschenk von 50 Thlr. gesendet worden, welches derselbe unter Zuziehung des Bataillonscommandanten Böttcher an den Zieler zc. auf geeignete Weise vertheilen soll. Auch haben Se. Majestät sich vorbehalten, der Schützengilde ein Ehrengeschenk zur bestimmten Zeit zukommen zu lassen, die Königsprämie aber der Schützengilde zum Geschenk gemacht. —

Dem „Dr. J.“ wird unter dem 5. d. M. Folgendes aus Frauenstein geschrieben: Unter höchst zahlreicher Theilnahme und vom Wetter begünstigt, wurde gestern das Silbermannfest hier und in Kleinobrißsch begangen. Nachdem die geistliche Musik nebst Vespergottesdienst vorüber war, begab sich der ansehnliche Zug, in welchem auch eine Abtheilung Bergleute sich befand, nach Kleinobrißsch zu dem im Festschmucke prangenden Geburtshause des weitberühmten Orgelbauers. Herr Superintendent Wagner hielt eine ergreifende Weisrede, Herr Rector Köbler trug den Rechenschaftsbericht vor. Zwischen diesen Ansprachen wurde ein vom Cantor Schurig aus Dresden componirter und von Seminaristen trefflich vorgetragener Weihegesang angestimmt. Die über der Hausthür angebrachte Gedenktafel ist aus Granit und enthält die betreffenden Namen nebst bezüglichen Sprüchen. Unsere Stadt hatte in Verbindung mit Kleinobrißsch Alles gethan, um der Feier einen des Tages würdigen Charakter zu verleihen, wie allseitig anerkannt worden ist. —

Der akademische Rath zu Dresden hat eine Bekanntmachung erlassen, betreffend die öffentliche Bewerbung zur Herstellung eines für die Stadt Meissen bestimmten Brunnenstandbildes aus den Mitteln des Kunstfonds. —

Am 4. d. M. feierte der auch auswärts bekannte Conditor C. Trepp in Dresden sein 25jähriges Geschäftsjubiläum, indem er vor 25 Jahren das jetzt noch innehabende, seitdem freilich bedeutend erweiterte Geschäft übernommen hat. Für viele arme Waisen war dieser Tag ein Festtag. —

Aus der Lausitz wird dem „Dr. J.“ unter dem 1. August Folgendes geschrieben: Gestern Abend halb 8 Uhr kam von Westen zwischen dem Zorneboh und Bileboh ein schweres, mit heftigem Winde und Schloßen begleitetes Gewitter gezogen, das nicht nur an den aufgestellten Kornpuppen, sondern auch an den Sommerfrüchten, Futterkräutern, Kartoffeln zc. nicht unbedeutenden Schaden in den Ortschaften Halbau, Klein- und Großdehfa, Peschen, Nechen, Eiserode zc. anrichtete. Ebenso wurden eine Anzahl Fensterscheiben zerschlagen und Bäume

entwurzelt. Auf den Feldern zu Großdehfa schlug der Blitz in eine Kornpuppe, die sogleich in hellen Flammen aufging. In Budissin hat der Blitz in eine der zwischen der Fischer'schen Papierfabrik und der städtischen Gasanstalt am Wege stehenden Pappeln, und zwar in unmittelbarer Nähe des Gasometers geschlagen. Der Blitz indeß ist glücklicherweise, ohne weitem Schaden zu thun, am Stamme heruntergefahren. —

Am 6. d. M. Vormittags ist in Leipzig die 7jährige Tochter eines Schneidermeisters in der Reichsstraße über das Treppengeländer 3 Stock herab auf die mit Steinplatten belegte Hausflur gestürzt und hat bei zerschmettertem Kopfe sofort den Tod gefunden. —

Ueber Verschüttungen in diesen Tagen bringt das „Dr. J.“ in einer seiner neuesten Nummern nicht weniger als drei Mittheilungen. Bei Lunzenau wurde ein Tagarbeiter beim Sandloshacken in der dasigen Sandgrube, in Meerane ebenfalls ein Handarbeiter in einem Kalksteinbruche und in Gablenz bei Chemnitz ein neunjähriges Mädchen in einer Sandgrube verschüttet. —

Das Gros des Unionsherees in Virginien, welches am 17. Juli seinen Marsch nach Richmond antrat, stieß nicht eher auf ernsthaften Widerstand, als bis es am folgenden Tage Dulbaram, einen drei englische Meilen von Manassas Junction gelegenen besetzten Platz, erreicht hatte. Beim ersten Angriffe wurde die Vorhut zurückgeschlagen, später jedoch nahmen die Unionstruppen die Position. Nach der Aussage eines von Richmond angekommenen Philadelphiers beträgt die südliche Streitmacht dort 10,000 Mann und bei Manassas Junction 60,000 Mann. Die beiden Heere stehen sich, eine Meile von einander entfernt, bei Manassas Junction gegenüber. Man erwartet eine Schlacht. — Aus New-York vom 20. Juli wird ferner gemeldet: Die Bundestruppen wurden beim Vorrücken gegen Manassas Junction vom Feinde, der sich durch maskirte Batterien gedeckt hatte, angegriffen und zum Rückzuge genöthigt. — Noch neuere Nachrichten bestätigen, daß die Bundestruppen, unter General Dowell, eine starke Niederlage erlitten. Sie hatten die Batterien der Separatisten vor Manassas angegriffen und drei derselben nach einem einstündigen Kampfe genommen, als sie durch die Separatisten, welche Verstärkungen erhielten, zur Flucht genöthigt und bis Fairfax verfolgt wurden. Der Verlust auf beiden Seiten soll enorm sein. Es werden seitens der Union außerordentliche Anstrengungen gemacht, um den Angriff zu erneuern; 80,000 Mann werden sofort angeworben. —

Ueber den Kampf bei Manassas theilen wir noch folgende Einzelheiten mit: Nachdem die Bundesarmee, wie oben berichtet, die drei Batterien erobert, griffen 65,000 Secessionisten dieselben an und schlugen sie in die Flucht. Von einem panischen Schrecken ergriffen, löste sich die ganze Bundesarmee auf und floh nach Washington. Der General Dowell versuchte es vergebens, die Fliehen-